

Augustin Speyer

Kommunikationsstrukturen in Senecas Dramen

**Eine pragmatisch-linguistische Analyse
mit statistischer Auswertung als Grundlage
neuer Ansätze zur Interpretation**

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Theoretische Grundlagen	
1.1 Vorbemerkung	11
1.2 Kommunikationssysteme im Drama	12
1.3 Der Dialog	14
1.3.1 Dialog und Kohärenz: Linguistisches Rahmenwerk	14
1.3.1.1 Vorüberlegung: Natürlichkeit des Dramadialogs	14
1.3.1.2 Die Konversationsmaximen nach Paul Grice	15
1.3.1.3 Sinnkontinuität: Konzepte und Relationen	18
1.3.1.4 Koreferenz als Bedingung für Relevanz	23
1.3.1.5 Glücken eines Sprechakts als Bedingung für Relevanz	32
1.3.2 Dialog und Kohärenz: Konkretion im Drama	47
1.3.2.1 Semantische und pragmatische Kohärenz	47
1.3.2.2 Kohärenzbrüche	51
1.3.3 Unterbrechungsfrequenz	58
1.4 Der Monolog	59
1.4.1 Arten des Monologs	59
1.4.1.1 Der Monolog als Äußerungsform des äußeren Kommunikationssystems	59
1.4.1.2 Der dramaturgische Zweck von Monologen	63
1.4.2 Monolog und Kohärenz	66
1.4.2.1 Versuch einer formalen Klassifikation von Monologen	66
1.4.2.2 Konzeptuelle Strukturen als Grundeinheit des Monologs	70
1.4.3 Zur Strukturierung von Monologen	78
1.4.4 Unterbrechungsfrequenz beim Monolog	80
1.5 Vorläufige Zusammenfassung	81
2. Der Dialog	
2.1 Einige auffällige Kommunikationsmuster	83
2.2 Kurzbeschreibung der Dialoge in Senecas Dramen	86
2.2.1 Hercules Furens	86
2.2.2 Troades	92
2.2.3 Medea	96
2.2.4 Phaedra	102
2.2.5 Oedipus	106
2.2.6 Agamemnon	111

2.3 Formale Folgerungen	117
2.3.1 Vorläufiges Fazit: Zur typischen Form eines senecanischen Dialoges	117
2.3.2 Zur Frage der relativen Chronologie	120
2.4 Zwei Sonderfälle	123
2.4.1 Phoenissae	123
2.4.2 Hercules Oetaeus	125
2.5 Versuch der Bestimmung der dramatischen Funktion einiger senecanischer Gesprächsmuster	128
2.5.1 Unterbrochene Rede	128
2.5.2 Paarige Repliken	129
2.5.3 Abriß der Kohärenz (communicational breakdown)	133
2.6 Vergleich senecanischer Dialoge mit anderen antiken Dramen	139
2.6.1 Komödie und Inkohärenz	139
2.6.2 Senecas Dramendialoge im Kontext der römischen Tragödie	143
2.6.3 Seneca und seine griechischen Vorbilder	147
2.6.3.1 Unterbrechungsfrequenz	147
2.6.3.2 Kohärenz	149
2.7 Vorläufige Zusammenfassung	154
3. Der Monolog	
3.1 Theoretische Vorüberlegungen	157
3.1.1 Klassifikation von Monologen	157
3.1.2 Einheiten im Monolog	161
3.2 Beschreibung der analysierten Monologe	165
3.2.1 Hercules Furens	165
3.2.2 Troades	178
3.2.3 Medea	184
3.2.4 Phaedra	193
3.2.5 Oedipus	202
3.2.6 Agamemnon	204
3.2.7 Thyestes	213
3.2.8 Phoenissae	221
3.3 Auswertung der Daten unter formalen und statistischen Gesichtspunkten	225
3.3.1 Monolog versus Rheseis	225
3.3.2 Kohärenz in Senecas Monologen	226
3.3.3 Interaktionstypen und ihre Relation zum Inhalt	230
3.3.4 Statistiken	235

3.3.4.1 Hinweise auf die relative Chronologie?	235
3.3.4.2 Figurenprofile	251
3.4 Senecas Monologe im römischen Kontext	257
3.4.1 Seneca und der Hercules Oetaeus	257
3.4.2 Weitere römische Tragödien	260
3.5 Senecas Monologe im Kontext seiner griechischen Vorbilder	264
3.5.1 Kurzcharakteristik der formalen Parameter der attischen Tragiker	264
3.5.2 Typisch senecanische Monologmuster und ihre griechischen Vorfächer	268
3.5.3 Einzelne Tragödien im Vergleich	271
3.6 Vorläufige Zusammenfassung	277
4. Die Bühnendramen Senecas	
4.1 Logische Fehlschlüsse	281
4.1.1 \neg(Aufführbarkeit) \rightarrow (intendierte Rezitation)?	281
4.1.2 Aristoteles' Poetik – ein weitverbreitetes Mißverständnis	282
4.1.3 Die Zeugnisse zur Rezitation – oder: \exists(Rezitation) $\rightarrow \neg$(Aufführbarkeit)?	291
4.2 Senecas dramaturgische Techniken als Indiz für Bühnenhaftigkeit	296
4.2.1 Unterbrechungsfrequenz	296
4.2.2 Kohärenz	296
4.3 Vorläufige Zusammenfassung	299
5. Zusammenfassung	301
Literaturverzeichnis	307
Appendix: Die durchschnittlichen Replikenlängen und Dialogtypen der einzelnen Stücke	315
Register	317